

# Eule findet den Beat

## Die Schüler der Walluftalschule führen ihr neues Musical auf

**Walluf. (jl)** – Die 17 Schülerinnen und Schüler der Musical-AG der Walluftalschule in Walluf führten in der vergangenen Woche ihr Musical „Eule findet den Beat“ vor voller Aula auf. Schon seit einem Jahr haben sie das Stück mithilfe des AG- und Schulleiters Holger Kilb einstudiert.

In acht Akten sucht die etwas verwirrte Eule nach ihrem eigenen Beat – also der Musik, die zu ihr passt. Gespielt wurde diese von Sami Sowa, der das Publikum immer wieder mit kecken Sprüchen zum Lachen brachte und mit seinem Schauspiel überzeugte. In jedem der acht Akte entdeckte die Eule eine neue Art der Musik, über dessen Geschichte und Techniken sie erst mal lernen musste. Gut, dass sie in jeder Phase von einem sehr engagierten, musikbegeisterten Tier begleitet wurde. Eine aufwendig gestaltete Bühnenkulisse, detailreiche Kostüme, Scheinwerfer und Seifenblasenmaschinen – so professionell war das Musical der Grundschüler gestaltet. Das alles ist möglich dank eines riesigen Hilfsteam, bestehend aus Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften. Außerdem wird die AG von verschiedenen Firmen unterstützt, zum Beispiel mit der Veranstaltungstechnik. Vor allem aber das Bühnenbild ist besonders im Kopf geblieben. Für jeden Akt und somit jede Musikrichtung gab es eine individuelle Kulisse mit extra Requisiten, wie einer Kleiderstange mit Ballettkleidern zur Reise in die Welt der Oper. Hinter der Kulissen-gestaltung des Musicals steckten zwei Schülerinnen der 3. beziehungsweise 4. Klasse, Sonja Blättner und Annika Luckas, gemeinsam mit dem Schulhausverwalter Herr Kerling. Selbst die Umbaupausen, die durch die individuelle Gestaltung entstanden sind, haben der Stimmung im Publikum nicht geschadet. Im Gegenteil: Während jeder Pause wurde ein bekanntes Lied der jeweiligen Musikrichtung gespielt, zum Beispiel „Wannabe“ von den Spice Girls nach dem Einblick in die Popmusik, was das Warten für alle eher Spaßig als langwierig gestaltet hat. Gestartet hat die Reise der Eule in ihrem eigenen Wald, wunderbar mit der Bühnengestaltung dargestellt, inklusive eines großen Baumes, in dem die Eule lebte. Sie findet zur Musik eher durch Zufall, indem sie versehentlich ein Autoradio verstellt: von einem Popsong zu einem anderen. Die Annahme, dass es immer noch das gleiche Lied sei, kommt bei der Popbegeisterten Fliege, die das Ganze beobachtet hatte, gar nicht gut an. Was folgt, ist eine Einführung in die Welt des Pops und dessen Ohrwurm-potenzial. Und genau davon sollte das erste von den Schülern gesungene Lied handeln: eine Art Hommage an die Ohrwürmer, die uns Popsongs gerne mal bereiten – witzigerweise durch einen ebenso im Kopf bleibenden Song dargestellt. Mit ihrem neu erlangten Wissen nutzt die Eule die Mitfahrgele-



Die Musical-AG der Walluftalschule beim Aufführen ihres Songs über HipHop-Musik.

genheit, nämlich das zum Autoradio gehörende Auto, und begibt sich in die Stadt. Hier geht ihre Reise durch die Musik erst richtig los.

Der nächste Stopp führt die Eule in die Welt des Jazz, was vor jedem Akt von den zwei Erzählerinnen Selina Fetzer und Marijela Dalmatin etwas genauer beschrieben wurde. Beim Jazzkonzert trifft die Eule auf die Kellerassel, die einiges über das Genre erzählen kann. „Jazz kann man nicht erklären, man muss ihn fühlen“: Diese Aussage liefert den Startschuss für den nächsten Song der Kinder. Immer wieder wurde auch das Publikum einbezogen, zum Beispiel hier von einem der Schüler, der mit einem aufblasbaren Saxofon von der Bühne kam und inmitten der Aula sein Solo präsentierte. Nach dem Besuch im stickigen Jazzkeller sucht die Eule nach frischer Luft auf einer Wiese, wobei sie auf ganz viele Zelte und schließlich den Maulwurf trifft. Dieser klärt sie schnell auf: Auf der Wiese findet gerade ein riesiges Rockfestival statt und in den Zelten schlafen die vielen Besucher. Mit einem sehr lauten Rocksong, Nebel und vielen Lichteffekten gibt der Maulwurf eine Einführung in die Welt des Rock. Passend dazu ist der auch noch selbst ein riesiger Fan der Musik und begeistert mit lauten Rufen von „Ich will rocken!“ die Aula.

Genau das ist aber auf Dauer sehr anstrengend für die Eule, also begibt sie sich zur Beruhigung in eine ganz andere Musikrichtung – die Oper. Dort trifft sie auf die Motte, die gerade für eine Aufführung probt. Sie erklärt die Oper als Kombination aus Musik und Theater, in der alle Gefühle und Gedanken durch die Musik ausgedrückt werden. Für das Lied, mit dem mehr über die Oper erzählt wird, sind dieses Mal die meisten Kinder vor der Bühne und stellen das Orchester dar, inklusive Dirigentin. Und auch der Tanz kommt nicht zu kurz: Einige Schülerinnen führten um die Eule herum eine

kleine Ballettdarbietung auf, unterstützt von Seifenblasen. Nach dem Lied muss die Motte weinen, was die Eule ganz besorgt macht. Daraufhin erklärt sie ihr, dass sie vor Freude weint und die Musik das manchmal mit ihr macht.

Dem Operbesuch folgt eine kurze Pause, in der das Publikum sich vom Förderverein mit Essen und Trinken versorgen lassen konnte. Das Musical startete wieder mit einer herumirrenden Eule, die so den Weg in eine Wohngegend findet. Hier trifft sie die Katze. Die beiden starten ein Gespräch über das Leben der Katze, die die Eule raten lässt, was sie wohl gerne in ihrer Freizeit macht. Die Eule gibt ihr Bestes und rät drauflos – aber die Katze findet jede der Antworten nur blöd. Dann löst sie es auf: Sie hört liebend gerne Punkmusik! Die sieht sie als eine Art Widerstand gegen alles Mögliche. Punk sei laut, wütend und müsse nicht immer gut klingen, solange es laut ist. Es folgt ein witziges Lied über die Rebellion gegen Eltern, gespickt mit Lebenstipps, die man so eigentlich nicht ernst nehmen sollte, unter anderem das Zähneputzen mit Schokolade. „Ich bin Punk und das macht man so“, singt die Katze.

Danach fliegt die Eule weiter, in eine ganz andere Umgebung: Am Strand wird sie vom Papagei begrüßt, mit ganz viel „Liebe, Friede, Einigkeit“ – und damit begibt sie sich in die Welt des Reggae. Nach einem holprigen Start mit einiger Verwirrung darüber, wieso der Papagei sie denn als Schwester bezeichnet, erklärt dieser der Eule alles Wichtige zum Reggae. „Reggae ohne Bass ist wie ein Vogel ohne Federn“ ist eine der Grundlagen dieser Musikrichtung, die mit dem folgenden Lied noch genauer beschrieben wird. Auch hier wurde wieder auf jedes Detail geachtet: Mit Blumenketten, verrückten Hüten und einer beeindruckenden Kulisse fühlte man sich fast wie im Urlaub. Noch einen

drastischen Wechsel gibt es beim Sprung in die nächste Musikrichtung. Die Eule ist wieder in der Innenstadt, es ist schon spät, und in einer Seitengasse trifft sie auf die HipHop-Ratten. Hier wird sie begrüßt mit witzig gereimtem Sprechgesang und „fetten Beats“, unterstützt von Tanzeinlagen einiger Schüler. Bei der Verabschiedung ist die Eule schon voll im HipHop-Kosmos angekommen und liefert selbst ein paar Reime, bevor ihre Reise weitergeht.

Beim Weiterfliegen merkt die Eule, wie müde sie schon ist. Das sollte ihr aber bald vergehen: Sie findet eine Elektro-Party, die sie direkt wieder aufweckt. Gemeinsam mit der Elektro-Fledermaus folgt sie der Musik, unterstützt von Leuchstäben, wilden Lichteffekten und dem rhythmischen Klatschen des Publikums. Das Lied handelt vom Tanzen zur Musik. Passend dazu tanzen die Schüler zusammen auf der Bühne. Die folgende Einladung zum Nacht-durchtanzen muss die Eule ablehnen. Aus Müdigkeit begibt sie sich wieder zurück in ihren eigenen Wald, wo sie die Erlebnisse des Tages Revue passieren lässt. Die riesige Menge an neu entdeckten Musikrichtungen begeistert sie. Sie kommt zu einem Entschluss und gibt dem Publikum den Rat: „Euer Beat steckt schon in euch, ihr müsst nur hinhören.“ Ein letztes Lied singt die Musical-AG gemeinsam, das noch einmal von den vielen verschiedenen Genres erzählt. Jede Musik sei gut und jeder habe seinen eigenen Beat.

Die Begeisterung der Zuschauer war zu spüren: Mit einem energischen Applaus und stehenden Ovationen wurden die Kinder belohnt. Sogar eine Zugabe, in der die Schülerinnen und Schüler noch einmal das Finallied singen durften, wurde aufgeführt. Am Ausgang warteten dann bereits die Kinder mit einigen Spendenboxen, um auch das nächste Musical wieder finanzieren zu können.